

Nachdem ich kurzfristig vom New Yorker Big Apple Circus beauftragt worden bin, die Musik für die 34th Edition zu schreiben und sie mit der "Zirkus-Band" einzustudieren, verbringe ich nun einen ganzen Monat in einem Zirkus. Und da hab ich mir gedacht, ich möchte mich da etwas genauer umsehen und umhören, um zu verstehen, wie so eine geschlossene Gesellschaft funktioniert, und wie innerhalb der nächsten Wochen die ganze Show bis zur Vorpremiere am 13.9 entsteht.

Aber fangen wir doch zuerst bei der Reise an. Ich komme ja noch aus einer Generation, die ganz im Sinne Goethes postulierte: Die Reise ist das Ziel. Und deswegen gab es eine Menge von kreativen Leuten in der gesamten Reisebranche, die versuchten, das Reisen möglichst angenehm und aufregend zu gestalten. Und von den Reisenden gab es zumindest im Ansatz die Idee, ein bisschen Interesse für das Land und deren Kultur, das man besuchen wollte, vorzutäuschen. Und deswegen gab es Züge mit richtigen Speisewagen, Nachtzüge mit geräumigen Schlafsuiten, Flugzeuge mit viel Platz, vielen Aschenbechern und flirtenden Stewardessen etc. und die Hausmeister sind mit ihren Autos irgendwohin gefahren und kamen in öffentlichen grenzüberschreitenden Verkehrsmitteln (noch) nicht vor. Jedenfalls tauchte dann in den 90ern ein neues Reiseverständnis auf, wobei es mit Easy Jet und Rayn Air anfang und sich über Air Berlin fortsetzte. Allerdings gar nicht so schlecht für Jazz Orchester: plötzlich konnte man Tourneen machen, die vorher nicht möglich waren. Aber jede Demokratisierung beinhaltet natürlich auch Verlust an Individualismus. Doch ganz besonders peinlich wird es dann, wenn (ehemalige?) Staatsunternehmen wie die AUA (vom ORF schweigen wir lieber zehn weitere Jahre) nun plötzlich auf den falsch verstandenen „Privatisierungszug“ aufspringen und glauben, sie können nun die ganzen Verluste, die sich hauptsächlich in den letzten 15 Jahren in den Vorstandsetagen angehäuft haben, unbemerkt auf die Kunden abwälzen, und das geht dann z.B. so: Nachdem ich von den Amis ein elektronisches Ticket

bekommen habe, hab ich mal sicherheitshalber bei der AUA (der Airline mit der weltweit geringsten Befreiheit!!) nachgefragt, wie es denn um die Gepäcksbestimmungen so bestellt sei. 23 kg für Oversea..WHAT? Ob ich denn die neuen, seit dem 1. Juni gültigen Bestimmungen noch nicht kenne? Ich gebe zu, dass ich die AUA-News leider nicht täglich lese. Na gut, ich gehe also am Vorabend zum Check-In beim CAT, bin sehr stolz, dass meine beiden Gepäckstücke 13,5 und 10 kg haben (und das ohne Waage!) und will nach meinem heftigsten Monat (ein komplettes Programm in 24 Tagen, aber darauf komme ich noch zurück!) endlich noch einen relaxten Abend genießen. FEHLER!! EIN Gepäckstück à 23 kg. Ah..hat schon jemand an jüngere, ältere oder etwas weniger durchtrainierte Leute gedacht, die nicht 23 kg heben/schleppen wollen/können? Also was jetzt? Mit 60 Euro wär ich dabei, Oneway- versteht sich). Na gut, von mir aus. Wie bitte? Aber nicht mehr heute, weil ab 19.00 nicht mehr kassiert werden kann? Auf meinen Kommentar hin „jetzt wird es aber kafkaesk“ bekomme ich eine Beschwerdeadresse, die lautet: customer.relations@austrian.com. n alle vielreisenden Kollegen: bitte diese Adresse speichern. Es gibt immer etwas, worüber man sich beschweren könnte. Und da haben wir uns noch nicht einmal über die unsinnigen, schlecht funktionierenden Checkin-Automaten geärgert..:-)) (Natürlich werde ich ihnen einen Link zu dieser netten kleinen Story zukommen lassen. Allfälliges Feedback wird natürlich veröffentlicht). Jedenfalls gab ich das grössere Gepäckstück auf und das kleinere nahm ich wieder mit nach Hause, um es am nächsten morgen dann doch in der allgemeinen Verwirrung kostenlos aufgeben zu können. Im Jahr 2010 wurde übrigens „Turkish Airlines“ zur 9. besten Airline weltweit gewählt (und wie sollen „Dieduatanambalkan“ überhaupt EU-tauglich sein?).

Und hier noch ein kleiner Anti-Jetlagtrick: wenn man sein Uhr bereits eine Stunde vor Abflug umstellt, verhält man sich dementsprechend (was z.B. essen und schlafen betrifft: wenn man also um 04:40 wegfiegt versucht man zu schlafen und nicht eine Stunde später ein üppiges Mittagessen zu sich zu nehmen) und entgeht damit jeder unangenehmen zeitlichen Ueberraschung am Zielort! Und hier noch eine kleine Zenübung, die mir bereits zum dritten Mal hintereinander gelungen ist: das Nichtauf-suchenmüssen einer Flugzeugtoilette während neun Stunden!! Ein fast so erhabenes Gefühl wie keinen Sex mehr haben zu müssen..

see you tomorrow..



Noch alles am Anfang...